

Die Ausfuhr

Gemeinschaftswaren können in einem **Ausfuhrverfahren** nach Artn. 161 und 162 aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft verbracht werden.

Die Ausfuhr ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, die hinsichtlich der Erhebung von Ausfuhrabgaben z. Z. ohne Bedeutung sind. Neben den wichtigen außenwirtschaftsrechtlichen Maßnahmen (Ausfuhrverbote oder Genehmigungspflicht) spielt die **Ausfuhr** eine Rolle für die Erstattungsfälle im Agrarbereich.

Die **Ausfuhranmeldung** (Exemplare Nr. 1 bis 3 des Einheitspapiers) ist nach Art. 161 Abs. 5 ZK bei der **Ausfuhrzollstelle** abzugeben,

die für den **Ort zuständig** ist, an dem der **Ausführer ansässig ist oder**

die Waren zur Ausfuhr **verpackt oder verladen werden**.

Ausnahmeregelungen (insbesondere Erleichterungen) werden nach dem Ausschlußverfahren festgelegt.

Der **Ausführer** ist nach Art. 162 ZK **verpflichtet**, die Ware in dem Zustand aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft zu verbringen, in dem sie sich im **Zeitpunkt der Annahme der Anmeldung befand**.

Die **Ausgangszollstelle** (Zollstelle an der Außengrenze der Gemeinschaft) überwacht und **bestätigt den Ausgang der Ware**.

Das Exemplar Nr. 3 des Einheitspapiers **kann** dem Ausführer als Ausfuhrnachweis für Umsatzsteuerzwecke dienen.

Nach der Insel **Helgoland** versandte Waren gelten nicht als aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft ausgeführt (Art. 161 Abs. 3 ZK).

Werden Gemeinschaftswaren **vorübergehend** aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft ausgeführt und unter Wahrung des Gemeinschaftscharakters wieder eingeführt, so kann **die Beförderung** wie folgt vorgenommen werden:

- Im **gemeinschaftlichen Versandverfahren** internes Verfahren,
- mit Carnet TIR (TIR-Übereinkommen),
- mit Carnet ATA (ATA-Übereinkommen) als Versandschein,
- durch die Post (einschl. Paketpost),
- aufgrund des Rheinmanifestes (Art. 9 der revidierten Rheinschifffahrtsakte).